

Perspektivkonzept 2005

Coesfeld, 24. November 2004

Vorwort

Das vorliegende Perspektivkonzept basiert im Wesentlichen auf der im Juni 2004 von Schulleitung und den Fachbereichsleiter/innen gemeinsam vorgelegten Gesamtkonzeption 2004 sowie auf einem ebenfalls im Juni 2004 unter externer Moderation durchgeführten Studientag, an dem neben den Fachbereichsleiter/innen und weiteren Mitgliedern des Kollegiums auch der Verwaltungsvorstand der Musikschule sowie die Geschäftsführerin der Ernsting – Stiftungen teilgenommen haben.

Es beschreibt die aktuelle Situation der Musikschule Coesfeld, Inhalte, Aufgaben und Umfang der einzelnen Fachbereiche wie auch die Kosten - und Personalstruktur der Musikschule. Darüber hinaus enthält es im Laufe des Studientages als wichtig und möglich erkannte Vorschläge zur Weiterentwicklung für die mittelfristige Zukunft.

Das Perspektivkonzept 2005 bildet so die Basis für die Formulierung von Rahmenbedingungen der Arbeit der Musikschule Coesfeld in nächster Zeit, die dann als gemeinsame Grundlage von allen die Schule prägenden Kräften, der Zweckverbandsversammlung, dem Verwaltungsvorstand und dem Kollegium mitgetragen werden sollen.

Auch hier bleibt festzuhalten, dass das Wesen der Musik als universales kulturelles Phänomen, auch das Wesentliche der Bedeutung von Musik für den Entwicklungsprozess von Kindern und Jugendlichen weder in Worten noch in Zahlen darstellbar ist. Musik als künstlerischer Ausdruck menschlichen Lebens entzieht sich einer rein ökonomischen, rationalen oder utilitaristischen Darstellungsweise. So liegt der Sinn der nachfolgenden Ausführungen darin, die Struktur, Arbeit und Finanzierung der Musikschule als eine der wichtigsten Institutionen des kulturellen Lebens in den Zweckverbandsgemeinden Billerbeck, Coesfeld und Rosendahl möglichst transparent zu beschreiben und so den Einsatz der für sie verwendeten öffentlichen Mittel nachhaltig zu begründen.

Rudolf Innig
(Leiter der Musikschule Coesfeld)

I. Inhaltliche Struktur der Musikschule

Der Bildungsauftrag der Musikschule ergibt sich formal aus der Satzung der Musikschule Coesfeld, in der es in § 2 heißt: „Der Zweckverband hat die Aufgabe, eine in Bezirke gegliederte Musikschule mit zentraler Leitung und Verwaltung zu betreiben, um die Einwohner der Mitgliedsgemeinden an die Musik heranzuführen und musikalische Fähigkeiten und Begabungen zu erschließen und zu fördern.“

Die innere, inhaltliche Legitimation ergibt sich darüber hinaus aus der durch zahlreiche pädagogische, psychologische und auch medizinische Studien belegten Erkenntnis, dass die Musik für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine herausragende Bedeutung hat und wesentlich zur Förderung der Persönlichkeit wie auch der Intelligenz junger Menschen beiträgt. In dem von der MS Coesfeld herausgegebenen Informationsheft heißt es deshalb:

- „Aktives Musizieren fordert heraus, und zwar auf höchster Stufe. Kein Erfolgserlebnis ohne Disziplin, keine Erkenntnisse über Zusammenhänge ohne kompromisslose Aufmerksamkeit beim Spielen.
- Das Üben und Spielen des eigenen Instrumentes schenkt dafür im Gegenzug Vertrauen in die eigene Wahrnehmung, schafft Raum für den Umgang mit den eigenen Emotionen und hilft, angemessenen Ausdruck für sie zu finden.
- Mitspielen in Orchestern und Ensembles stellt Verbindungen her, zu anderen Menschen, zu gemeinschaftlichen Erlebnissen, zu großer Musik, zu anderen Welten...“

Mitwirkende in Orchestern und Ensembles lernen nicht nur, ihren jeweiligen Part zu spielen, sondern zugleich, sich diszipliniert einem höheren Ganzen unterzuordnen. Insofern ist das sinfonische Orchester zu Recht als „Modell für das Leben in einer Gesellschaft“ bezeichnet worden. Es wundert deshalb nicht, wenn in der wissenschaftlichen Literatur wie auch der aktuellen Diskussion dieser Thematik der Aspekt des Erwerbes von „sozialer Kompetenz“ durch Musik immer stärker betont wird.

Entsprechend dem Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM), dem die Musikschule Coesfeld seit ihrer Gründung im Jahre 1971 als Mitglied angehört, gliedert sich das Unterrichtsangebot in die folgenden drei großen Bereiche, die wiederum in zehn verschiedene Fachbereiche eingeteilt sind:

1. Klassenunterricht in der Grundstufe (Fachbereich I)

Die **Musikalische Grundstufe** gliedert sich in die Bereiche **Musikalische Früherziehung** (MFE für Kinder ab 4 Jahren) und die **Musikalische Grundausbildung** (MGA für Kinder ab 6 Jahren). Die jeweils zweijährigen Kurse sind interessante und bewährte Unterrichtsangebote, bei denen die teilnehmenden Kinder spielerisch und ihrem Alter entsprechend einen ersten Zugang zur Welt der Musik finden. Wir wissen heute, dass die Ausbildung musikalischer Fähigkeiten am besten im Kindesalter geschieht und später kaum aufgeholt werden kann, dass Musikalität nicht angeboren oder vererbt sein muss, sondern Kinder durch systematischen Unterricht „begabt“ werden können und dass die Schulung des musikalischen Gehörs auch die allgemeine Lernfähigkeit steigert.

Sowohl in der Früherziehung als auch in der Grundausbildung gliedern sich die musikalischen Inhalte in die Bereiche Singen und Sprechen, Musik und Bewegung, Musikhören, elementares Instrumentalspiel, Instrumenteninformation sowie Erfahrungen mit Inhalten der Musiklehre.

Es handelt sich hierbei um in sich abgeschlossene Kurse, an die sich Instrumentalunterricht anschließen kann aber nicht unbedingt anschließen muss.

Ziele des Grundstufenunterrichtes sind die allgemeine Sensibilisierung für Musik, die Entwicklung und Förderung der musikalischen Fähigkeiten des Kindes, die Entdeckung der musikalischen Begabungsrichtung, die Schaffung der nötigen Grundlagen für das (spätere) Instrumentalspiel und die Förderung der für das gemeinsame Musizieren sehr wichtigen sozialen Fähigkeiten.

Zur Zeit werden in der Grundstufe 473 Schüler/innen in 70 2/3 Jahreswochenstunden unterrichtet. Davon befinden sich 264 in der MGA und 209 in der MFE. Wenn die Zahlen der Kinder des ersten Schuljahres zugrundegelegt werden (119 Kinder von 749 Grundschulkindern aller ersten Schulklassen in Billerbeck, Coesfeld und Rosendahl), erreicht die Musikschule insgesamt aufgrund eigener Bemühungen in Verbindung mit der Initiative der Eltern etwa 15 bis 16 % aller Kinder eines Jahrganges an den Grundschulen. Dabei ist allerdings noch zusätzlich zu berücksichtigen, dass insgesamt 209 Kinder im Alter von vier und fünf Jahren an der MFE als alternativem Programm für die Kinder im Vorschulalter teilnehmen, die im Anschluss daran, wenn sie in die Grundschule kommen, nicht nochmals die MGA besuchen. Das wiederum lässt den ungefähren Schluss zu, dass die Musikschule von sich aus etwa 25 % aller Kinder eines Jahrganges in ihrer musikalischen Grundstufe erreicht.

Die 473 Schüler/innen in der Grundstufe bilden zugleich etwa ein Drittel der Gesamtschülerzahl, woraus sich auf die große Akzeptanz der Musikschule in der Bevölkerung schließen lässt. Die Musikschule Coesfeld erfüllt damit in hohem Maße die in der Satzung formulierte Aufgabe, „die Einwohner der Mitgliedsgemeinden an die Musik heranzuführen und musikalische Fähigkeiten und Begabungen zu erschließen“.

2. Gruppen – und Einzelunterricht im Instrumental - und Vokalbereich

Die MS Coesfeld erteilt Unterricht in den Bereichen Streichinstrumente – Zupfinstrumente – Blasinstrumente (Blockflöten, Holzbläser und Blechbläser) – Schlagzeuginstrumente – Tasteninstrumente sowie im Fach Gesang (**Fachbereiche II bis IX**). Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Fachbereiche findet sich in der Gesamtkonzeption 2004, auf die ich hiermit verweise. Sie beschreibt Struktur, Inhalte, Aufgaben und Umfang der einzelnen Fachbereiche in Vergangenheit, Gegenwart wie auch wünschenswerte oder notwendige Veränderungen in der Zukunft. Die Ausführungen der einzelnen Fachbereiche werden begleitet von umfangreichem statistischem Material, das einen Überblick über die Entwicklung von Schüler – und Stundenzahlen seit 1995 ermöglicht.

Die als Anlage 1 beigefügte tabellarische Übersicht zeigt im Detail die Verteilung der Schüler/innen auf die einzelnen Fachbereiche. Im Instrumental – und Vokalunterricht werden zur Zeit (1. 9. 04) 723 Schüler/innen in 417 2/3 Jahreswochenstunden unterrichtet.

Anders als eine Musikhochschule orientiert sich die Musikschule an den zwei großen Zielen **Breitenarbeit** und **Begabtenförderung**. Sie sind sozusagen die divergierenden Pole ihrer Struktur, im musikpädagogischen Alltag manchmal auch die „Quadratur des Kreises“. Aber nur in Verfolgung dieser beiden Ziele kann eine Musikschule erfolgreich sein. Widmet sie sich primär der Breitenarbeit, verliert sie ihre Leistungsfähigkeit und Attraktivität. Widmet sie

sich zu sehr der Begabtenförderung, wird sie in falscher Weise elitär und zugleich unverhältnismäßig teuer.

In der „Musikalischen Grundstufe“ lernen die Kinder im Vorschulalter bzw. die Kinder der beiden ersten Grundschulklassen zusammen mit Gleichaltrigen im Klassenunterricht auf spielerische Art die grundlegenden Elemente der Musik kennen, im weiterführenden Instrumental – oder Vokalunterricht wächst die Intensität des Unterrichtes in kleinen Gruppen bis hin zum Einzelunterricht in der Oberstufe. Dies ist nicht nur eine ökonomische Art des Lernens, sondern auch ein ökonomischer Umgang mit den finanziellen Ressourcen: Der kostengünstige Klassenunterricht hilft zur Finanzierung des kostenintensiveren Instrumental- und Vokalunterrichtes. Andererseits wird das Bild der Musikschule in der Öffentlichkeit geprägt durch Orchester, Ensembles, Chöre wie auch durch einzelne herausragende Schüler/innen: Seit sieben Jahren in Folge ist es der Musikschule Coesfeld gelungen, beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen oder mehrere Preisträger zu stellen.

Verhältnis von Einzel – und Gruppenunterricht

Die Musikschule Coesfeld hat seit 1996 (zugleich mit der Einführung einer einkommensabhängigen Gebührenstruktur) den Anteil des Einzelunterrichtes zugunsten des Gruppenunterrichtes reduziert. Seither ist der Anteil des Einzelunterrichtes an der Gesamtstundenzahl von 57,4 % auf zur Zeit 39,2 % zurückgegangen, während der Anteil des Gruppenunterrichtes von 22,6 % auf 42,5 % anstieg. In der Anlage 2 sind die einzelnen Unterrichtsarten im Verhältnis zu den Unterrichtsstunden wie auch zu den Schülerzahlen dargestellt. Schon seit Jahren beginnen alle Schüler/innen in der Regel in sämtlichen Instrumentalfächern mit dem Gruppenunterricht, der Einzelunterricht zu 45 Minuten wird leistungsbezogen und nach Rücksprache mit den Fachbereichsleitern erteilt. Eine weitere Veränderung der Unterrichtsstruktur zugunsten des Gruppenunterrichtes würde zu einer nicht mehr verantwortbaren Verminderung der Qualität des Unterrichtes führen.

Begabtenförderung

Bereits seit geraumer Zeit ist tendenziell an den Musikschulen in Deutschland weniger die Breitenarbeit das Problem, sondern die Begabtenförderung. Der Direktor der LMA Heek Ernst Leopold Schmid hat in seiner Ansprache zur Schuljahreseröffnung 2002/03 die allgemeine Entwicklung an den Musikschulen in Deutschland seit den 80er Jahren skizziert und auf diesen Aspekt deutlich hingewiesen: Aufgrund des zum Teil enormen finanziellen Druckes, der Tendenz zum Gruppenunterricht in Verbindung mit einer immer höheren Belastung der Lehrkräfte (an der MS Coesfeld inzwischen 32 Wochenstunden für hauptamtliche Lehrkräfte) wird der (hoch-) qualifizierte Unterricht immer mehr zum Problem. Dies führt dazu, dass besonders talentierte Schüler/innen die MS verlassen, um – trotz hohen Aufwandes und hoher Kosten – bei privaten Musiklehrern, in der Regel bei Hochschuldozenten, Unterricht zu nehmen. Es gibt an allen Schulen immer nur wenige herausragende Schülerinnen und Schüler, die dann wieder zum Vorbild für die vielen anderen werden. Man kann sie nicht künstlich „erzeugen“, sie wachsen vielmehr in langfristigen pädagogischen Prozessen, in einem Klima des gemeinsamen engagierten Lernens und Lehrens heran. An der MS Coesfeld war es eine Entwicklung von zwei Jahrzehnten, die dazu geführt hat, dass es nun kontinuierlich und in verschiedenen Fachbereichen herausragende Schüler/innen gibt, wie sich etwa bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Landes – oder Bundesebene zeigt.

3. Bedeutung der Ergänzungsfächer (Fachbereich X)

Mit dem Begriff „Ergänzungsfächer“ sind alle Formen des gemeinsamen instrumentalen und chorischen Musizierens sowie die theoretischen Fächer Gehörbildung und Tonsatz gemeint. Hier findet man das, was eine gute Musikschule deutlich von allen anderen Institutionen und privaten „Anbietern“ unterscheidet, woran sich auch unmittelbar die Qualität einer Musikschule ablesen lässt. Die Intensität der Orchester-, Ensemble- und Chorarbeit entscheidet zugleich für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Öffentlichkeit über die Anziehungskraft einer Musikschule.

An der Musikschule Coesfeld wirken zur Zeit (1. 9. 2004) insgesamt 255 Schüler/innen in den verschiedenen Orchestern, Chören sowie Ensembles mit, davon 34 aus Billerbeck, 184 aus Coesfeld und 35 aus Rosendahl. Im Einzelnen bestehen folgende Orchester und Chöre und Ensembles, für die insgesamt 21 Wochenstunden aufgewendet werden:

Streicher:

Vororchester (13 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Mittelstufenorchester (14 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Bläser:

Aufbaustufe I (42 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Aufbaustufe II (25 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Jugendsinfonieorchester (41 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 90 Minuten, beteiligt sind drei Kollegiumsmitglieder mit insgesamt fünf Unterrichtsstunden)

Das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Coesfeld besteht nun seit fast 25 Jahren. Es tritt regelmäßig mit Konzerten an die Öffentlichkeit. Darüber hinaus hat es seit 1985 inzwischen sechs Tourneen ins Ausland unternommen, die zweimal in die USA sowie nach Polen (1995), Schweden (1998), England (2000) und Italien (2003) führten. (Zur weiteren Information vgl. die Ausführungen im Jahresbericht 2000 anlässlich des 20jährigen Bestehens des Orchesters sowie in der Musikschulzeitung UniSono, Ausgabe II/2003) zum Fachbereich Streichinstrumente). Für die Musikschule ist das Jugendsinfonieorchester auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil hier fast alle Instrumente, in denen an der Musikschule Unterricht erteilt wird, mitwirken können.

Gitarrenorchester I und II (insgesamt 20 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit jeweils 30 Minuten, vgl. dazu die vom Förderverein herausgegebene CD mit den Gitarrenensembles der Musikschule)

Akkordeonorchester (12 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Kinderchor I (10 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Kinderchor II (31 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Kinderchor III (13 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 60 Minuten)

Darüber hinaus gibt es an der Musikschule zur Zeit weitere verschiedene Ensembles:

Jazz - Combo (9 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Schlagzeugensemble (4 Schüler, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten vgl. dazu die vom Förderverein herausgegebene CD Vol II mit dem Querflöten – und Schlagzeugensemble)

Rockband „Intenso“ (9 Schüler/innen, wöchentliche Probenzeit 45 Minuten)

Kammermusik bei Streichern und Bläsern (12 Schüler/innen, drei Stunden von jeweils 45 Minuten)

Erfahrungsgemäß schafft das Zusammenspielen mit anderen eine starke Motivation, das Erlernen eines Instrumentes über längere Zeit zielstrebig durchzuhalten, weil es unmittelbar die Erfahrung und die Einsicht vermittelt, dass der jeweilige individuelle Beitrag eine notwendige Bedingung zum Gelingen „des Ganzen“ darstellt und das Ganze niemals von einem Einzelnen, sondern nur von allen gemeinsam erreicht werden kann. Anders als in den großen Ensembles (z. B. Jugendsinfonieorchester) ist im Bereich der Kammermusik (z. B. Streichquartett) jeder Spieler als Solist gefordert. Hier können in besonders intensiver Weise musikalische Fähigkeiten wie etwa Intonationshören und Anpassungsvermögen gefördert werden.

Die Probenzeiten sind bei allen Orchestern und Ensembles seit dem 1. 1. 2004 auf die jetzt bestehenden Dauern reduziert worden, im Sinfonieorchester von 120 auf 90 Minuten, in den Vororchestern von 60 auf 45 Minuten etc.. Auf diese Weise wurden sechs Unterrichtsstunden für den Instrumentalunterricht frei und entsprechend umgewandelt.

II. Darstellung der Schulgeldeinnahmen und des Kostendeckungsgrades der MS Coesfeld

Die Schulgeldeinnahmen der MS Coesfeld werden im Kalenderjahr 2004 den Haushaltsansatz von 539.000 € voraussichtlich erreichen (bei der letzten Hochrechnung im Oktober betragen sie 536.000 €), der Anteil der Schulgeldeinnahmen am Gesamthaushalt steigt damit von 51 % im Jahr 2003 auf zur Zeit 54,8 % und wird für das Jahr 2005 weiter auf 55 % steigen.

Bezogen auf die genannten Unterrichtsbereiche stellen sich die Schulgeldeinnahmen wie folgt dar:

1. Grundstufe: €133.140 (24,7 %)
2. Instrumental – und Vokalunterricht
 - a. Einzelunterricht €167.280 (31,0 %)
 - b. Gruppenunterricht €231.370 (42,9 %)
3. Ergänzungsfächer: €7.210 (1,3 %)

Zur Interpretation der Zahlen möchte ich Folgendes festhalten:

1. Die Einnahmen sind an der Musikschule Coesfeld schon seit vielen Jahren überdurchschnittlich hoch, wie aus der Anlage 3 zu ersehen ist, die nur die Entwicklung von 2001 bis 2005 zeigt. Der Landesdurchschnitt in NRW beträgt dagegen nur 40,8 % der Durchschnitt in der Bundesrepublik insgesamt 44, 3 %. (Quelle: Statistisches Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland 2003).

2. Trotz des hohen Schulgeldes und der hohen Schulgeldeinnahmen ist das allgemeine Interesse an der Musikschule Coesfeld sehr stark. Die Tatsache, dass etwa 1/3 aller Schüler/innen sich in der Grundstufe befinden, lässt auf die große Akzeptanz der Musikschule in der Bevölkerung schließen. Die breite Basis der Grundstufe verschafft der Musikschule darüber hinaus mit 133.140 € oder 24,7 % der gesamten Schulgeldeinnahmen auch eine ausgezeichnete finanzielle Basis.

3. Seit dem Jahr 2004 erhebt die MS für die Teilnahme an Orchestern und Ensembles Gebühren, die im laufenden Jahr zu Einnahmen von rund 7.200 € führen.

4. Eine weitere Verbesserung des Kostendeckungsgrades ist nur auf dem Wege der Ausweitung von Honorarverträgen, die im Jahre 2004 eingeführt wurden, möglich.

III. Personalstruktur und Entwicklung der Personalkosten

An der MS Coesfeld werden alle großen Fachbereiche durch hauptamtliche Kollegiumsmitglieder mit vollen oder nahezu vollen Stundendeputaten vertreten. Dadurch sind die Voraussetzungen für eine qualitativ gute, engagierte und kontinuierliche Arbeit gegeben.

1. Verhältnis fester Verträge zu Honorarverträgen

Insgesamt sind zur Zeit 36 Kollegiumsmitglieder mit insgesamt 512 2/3 Stunden (davon 483 2/3 nach BAT sowie 29 als sogenannter Ferienüberhang einschließlich der Stunden der Honorarkräfte) an der MS Coesfeld tätig. 33 Kollegiumsmitglieder sind im Sinne des BAT beschäftigt, drei in einem Umfang von 14 2/3 Stunden mit Honorarverträgen. Von den BAT – Stunden wiederum sind 32 Stunden befristet.

Der Anteil der „zu vergütenden Stunden“ beträgt zur Zeit (1. 9. 2004) 483 2/3, somit 6 1/3 Stunden weniger als im Haushaltsplan für das Jahr 2004 vorgesehen. Dies hängt mit der Altersteilzeit eines hauptamtlichen Kollegen zusammen, der seit dem 1. 9. 2004 seine Unterrichtsstunden reduziert hat. Ein weiteres Kollegiumsmitglied beginnt die Altersteilzeit zum 1. 12. 2004, so dass die Gesamtstundenzahl nochmals sinken wird. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass die Summe der vergüteten Stunden bereits seit dem Jahr 2001 von 514 auf zur Zeit 483 2/3 Stunden zurückgegangen ist. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Personalkosten ist von Bedeutung, dass in den Jahren 2008 und 2009 zwei volle hauptamtliche Stellen durch Erreichen der Altersgrenze frei werden. Für den Schulträger bestehen so in Verbindung mit den 32 befristeten BAT – Stunden beträchtliche Möglichkeiten zur Steuerung der Personalkosten, die mit ca. 95 % den Hauptteil der Gesamtkosten der Musikschule ausmachen.

Vor dem Hintergrund der Kostensenkung erfolgte an der MS Coesfeld mit Beginn des Jahres 2004 die Einführung von Honorarverträgen, die aus der Sicht des Schulträgers die Vorteile der arbeitsvertraglichen Flexibilität und der niedrigeren Kosten haben. Aus der Sicht der Musikschule besteht dagegen die Gefahr, dass mit der nur noch stundenweisen Bezahlung die Verantwortung der jeweiligen Lehrkraft sich auch nur auf die einzelne erteilte Stunde

reduziert, während engagierte Arbeit an einer Musikschule darüber hinaus auch selbstverständlich die Durchführung regelmäßiger Klassenvorspiele, die Teilnahme an Konferenzen sowie die Mitwirkung an Konzerten und Veranstaltungen der Musikschule umfasst. Zudem steht dem Vorteil der Flexibilität und Auflösbarkeit der Arbeitsverträge die Gefahr der mangelnden Kontinuität entgegen, die eine der Grundbedingungen (musik -) pädagogischer Prozesse ist.

Immerhin bieten die Honorarverträge eine neue Möglichkeit zu einem flexibleren Unterrichtsgebot wie auch zum Abbau der Warteliste (vgl. dazu die Ausführungen unter IV). Interne Berechnungen haben ergeben, dass an der Musikschule Coesfeld ein zusätzlicher Unterricht in den Fächern Blockflöte und Gitarre auf der Basis von Honorarverträgen jeweils im Umfange von 10 Wochenstunden unter Zugrundelegung der bestehenden Honorarsätze, Unterrichtsstrukturen (Verhältnis von Gruppen – und Einzelunterricht) und daraus resultierenden Schulgeldeinnahmen zu einem Überschuss von 2.000 bis 2.500 € im Jahr führen würde. Dies legt den Vorschlag nahe, die Warteliste in den genannten Bereichen abzubauen und auf diese Weise auch weitere Handlungsspielräume zu erhalten.

2. Anteil der Stunden, für die keine Gebühren gezahlt werden (Regiezeiten sowie Stundenermäßigungen für Fachbereichsleitung, Personalrat, stellv. Schulleitung)

Die Regiezeiten in der Grundstufe sind dadurch begründet, dass die Lehrkräfte der Musikschule in der Regel in den allgemeinbildenden Schulen bzw. Kindergärten zu Gast sind, wo sie die Unterrichtsräume erst im Sinne des Musikschulunterrichtes herrichten bzw. nach dem Unterricht wieder umbauen müssen. Die Regiezeiten sind an der MS Coesfeld seit 2004 reduziert und betragen in der MFE und der MGA einheitlich 1/3 Stunde pro drei erteilte Stunden.

Ermäßigungsstunden für die mit der Fachbereichsleitung und den Personalrat verbundene Arbeit wurden an der MS Coesfeld erst im Jahre 2003 im Zusammenhang mit dem Abbau des „Ferienüberhanges“ eingeführt. Die Fachbereichsleitungen wurden inzwischen auf sechs (Grundstufe, Streichinstrumente, Zupfinstrumente, Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente sowie Tasteninstrumente) reduziert. Eine weitere Reduzierung ist aus meiner Sicht nicht mehr verantwortbar.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass es an der Musikschule Coesfeld nur eine einzige hauptamtliche Verwaltungsstelle gibt, was angesichts ihrer Größe ungewöhnlich ist. Vor diesem Hintergrund ist eine organisatorische Mitarbeit der Fachbereichsleiter/innen ebenso unverzichtbar wie die des stellvertretenden Schulleiters, der den Anteil der Stunden für seine Tätigkeit in der Verwaltung im Zusammenhang mit der Altersteilzeit von bisher sieben auf drei Wochenstunden reduziert hat.

3. Ferienüberhang

Eine bis Ende 2005 gültige Vereinbarung zwischen dem Vorstandsvorsteher und dem Kollegium der Musikschule besagt, dass „aufgrund dieser Dienstvereinbarung der durch die unterrichtsfreie Zeit während der Schulferien entstehende Ferienüberhang abgegolten“ ist.

IV. Weitere Entwicklung der Musikschule

Im Zusammenhang mit dem Studientag im Juni 2004 wurden von den Teilnehmern verschiedene Ideen zur weiteren Entwicklung der MS Coesfeld diskutiert. Sie standen alle unter der Prämisse, dass ihre Verwirklichung nicht mit weiteren finanziellen Belastungen für den Schulträger verbunden ist. Dies ist prinzipiell möglich

- durch eine Umstrukturierung des bestehenden MS – Unterrichtsangebotes etwa im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Kollegiumsmitgliedern,
- durch Honorarverträge,
- im Rahmen des Projektbereiches,
- durch die Finanzierung „von außen“, etwa durch die Ernsting – Stiftung oder durch Mittel des Landes NRW im Zusammenhang mit der offenen Ganztagschule.

Aufgrund von verschiedenen Lehrerkonferenzen, zum Teil auch in Gesprächen mit der Ernsting – Stiftung wurden diese Ideen inzwischen weiter präzisiert und konkretisiert:

1. Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen

a. Hier ist eine erste Idee, den vielen Kindern in den ersten Klassen der **Grundschulen**, die die Musikschule nicht in ihrer Grundstufe (etwa 75 %) erreicht, durch einen zusätzlichen Musikunterricht im Rahmen des morgendlichen Schulunterrichtes für die Musik anzusprechen und zu sensibilisieren. Dies kann natürlich nur in Zustimmung und Abstimmung mit den jeweiligen Grundschulen geschehen. Die Ernsting – Stiftung hat ihr Interesse daran signalisiert, für ein solches Projekt die Finanzierung zu übernehmen. Der Unterricht kann von den Kollegiumsmitgliedern der Grundstufe erteilt werden.

b. Im Zusammenhang mit der **offenen Ganztagschule** sieht die Musikschule verschiedenartige Möglichkeiten, die dort im Rahmen der nachmittäglichen Arbeitsgemeinschaften stattfinden könnten. Denkbar ist dies in den Bereichen Kinderchor, Musiktheater, Tanz und Bewegung, Rhythmik, Spielkreise mit elementaren Instrumenten sowie Klassen – bzw. Großgruppenunterricht in einigen Instrumentalfächern. Das alles könnte organisatorisch in der Regie der MS stattfinden und entweder im Rahmen der jeweiligen Stundendeputate oder auf dem Wege von Honorarverträgen kostenneutral in Verbindung mit Mitteln des Landes NRW finanziert werden.

c. Eine weitere konkrete Anregung ist es, dass Kollegiumsmitglieder der Musikschule in den **weiterführenden Schulen** systematisch Instrumente vorstellen würden, etwa so, dass jeweils zwei Musikschullehrer/innen die Streich – , Holzblas – oder Blechblasinstrumente in hoher und tiefer Lage in den Klassen 5 bis 9 in Ergänzung zu dem dort stattfindenden Musikunterricht vorstellen und erklären. Dies würde bei den Schüler/innen zu vertieften Kenntnissen und zu größerem Interesse führen, für viele wäre es auch nochmals eine Chance, erfolgreich ein Instrument zu erlernen. Diese Anregung findet ebenfalls das besondere Interesse der Ernsting-Stiftung.

2. Ausweitung des Popularbereiches

Zu diesem Thema hat die MS Coesfeld im Oktober einen Wochenendworkshop „Bandclinic“ angeboten, der nachhaltige Resonanz fand. Darüber hinaus liegt ein von einigen Kollegiumsmitgliedern erarbeitetes Positionspapier vor, das in zwei Lehrerkonferenzen mit dem Ergebnis diskutiert worden ist, dass die Musikschule in den einzelnen Fachbereichen

Projekte sammeln wird, die im Besonderen auf den Bereich „Populärmusik“ zielen, aber auch andere Bereiche oder Themen einschließen können. Es wird angestrebt, bis zum Frühjahr 2005 eine Liste mit möglichen Projekten vor allem aus dem Popularbereich zu erstellen, sie auf ihre Akzeptanz hin zu prüfen und ab dem kommenden Schuljahr so weit wie möglich zu verwirklichen.

3. Ausbau des Unterrichtes für „seltenerer“ Instrumente

Im Laufe des Studientages tauchte die Anregung auf, (noch) mehr für die weniger frequentierten Instrumente an der Musikschule zu werben. Es ist ein allgemeines Phänomen, dass Kinder und Jugendliche bei der Wahl eines Instrumentes intuitiv Instrumente in hoher Lage präferieren, also eher die Flöte wählen als das Fagott, eher die Trompete als die Posaune, eher die Geige als den Kontrabass. Das Statistische Jahrbuch der Musikschulen in Deutschland belegt dies nachdrücklich. An der MS Coesfeld finden sowohl in der MFE wie auch in der MGA regelmäßig Informationskonzerte statt, die den Kindern alle Instrumente vorstellen und auch immer wieder die Bedeutung der tiefen Instrumente betonen. Dennoch gibt es bei den genannten Instrumenten gerade im Hinblick auf die Ensemble – und Orchesterarbeit zu wenige Schüler/innen. Vor diesem Hintergrund entstand die oben genannte Idee, die nun bei einigen Kollegiumsmitgliedern zu einer ersten „konzertierten Aktion“ am 15. 11. 2004 führte. In diesem Zusammenhang ist nochmals auf den unter 1c genannten Vorschlag hinzuweisen.

4. Abbau der Warteliste

Zur Zeit (1. 9. 2004) stehen 82 Schülerinnen und Schüler auf der Warteliste, davon 43 in Coesfeld, 12 in Billerbeck und 27 in Rosendahl. Dies ist zum Beginn eines Schuljahres eine für die MS Coesfeld ungewöhnlich niedrige Zahl (1. 7. 2003: 189; 14. 6. 2004: 109), die vermutlich damit zusammenhängt, dass die Musikschule zwei Jahre in Folge das Schulgeld erhöht hat. Erfahrungsgemäß konzentrieren sich die Anmeldungen, die zum Beginn dieses Schuljahres nicht berücksichtigt werden konnten, auf wenige „beliebte“ Fächer wie Blockflöte (15) Gitarre (20) und Querflöte (13). Durch die Einführung der Honorarverträge ist die Möglichkeit gegeben, auf diesem Wege die Warteliste abzubauen.

5. Erwachsenenunterricht

Eine weitere Anregung im Rahmen des Studientages war es, die „Zielgruppe der Erwachsenen an der Musikschule verstärkt zu erschließen. An der MS werden zur Zeit nur noch 31 Erwachsene unterrichtet, das sind 2,5 % der Gesamtschülerzahl, wobei sich zum Schuljahresende 2003/04 10 Erwachsene abgemeldet haben. Von den 31 Erwachsenen befinden sich sechs in Orchestern und Ensembles, 25 nehmen Instrumental – bzw. Vokalunterricht.

Grund für den Rückgang der erwachsenen Schüler/innen an der Musikschule Coesfeld ist der Beschluss der Verbandsversammlung vom 16. 12. 2002, dass Erwachsene grundsätzlich eine gegenüber der höchsten Einkommensgruppe nochmals um 25 % erhöhte Gebühr zahlen. Die sonst einkommensabhängigen Gebühren gelten für Erwachsene somit nicht. Es ist natürlich zu begründen, dass Erwachsene prinzipiell ein höheres Schulgeld zahlen als Kinder und Jugendliche, eine Regelung, die sich auch an vielen anderen Musikschulen in der einen oder anderen Form finden lässt. Die an der MS Coesfeld existierende Regelung hat aber einen

offensichtlich prohibitiven Charakter. Die Gebührensatzung sollte deshalb in dem Sinne geändert werden, dass die nach Einkommen gestaffelten Gebühren auch für Erwachsene gelten, allerdings so, dass diese jeweils einen um 25 % erhöhten Betrag zahlen.

V. Förderverein

Der Förderverein hat die Musikschule Coesfeld im Laufe der letzten fünf Jahre im Durchschnitt mit einem Betrag von rund 15.000 € unterstützt. Seit seiner Gründung im Jahre 1981 hat der Förderverein der Musikschule insgesamt 224.472 € zur Verfügung gestellt. Diese Gelder wurden und werden entsprechend der Satzung des Fördervereines hauptsächlich für die Anschaffung von Leihinstrumenten, die Unterstützung von Musikfreizeiten einzelner Klassen, Konzertreisen des Jugendsinfonieorchesters und des Gitarrenensembles, den jährlichen Musikschulwettbewerb, die Herausgabe der Musikschulzeitung UniSono sowie bisher dreier CD – Produktionen der Musikschule etc. verwendet. Der Förderverein trägt damit insbesondere zum Gelingen wichtiger und öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen der Musikschule bei. Aufgrund intensiver Bemühungen des jetzigen Vorstandes ist die Mitgliederzahl in den letzten Jahren auf etwa 130 angewachsen. Gemessen an der Gesamtschülerzahl erscheint die Anzahl der Fördervereinsmitglieder als relativ gering, wengleich die aufgebrachten Spenden wiederum (vor allem im Vergleich zu Fördervereinen an allgemeinbildenden Schulen) eine beachtliche Höhe haben.

VI. Verteilung der Kosten auf die Gemeinden des Zweckverbandes

Aus der Anlage 3 ist neben der Entwicklung der Schulgeldeinahmen die Entwicklung der Gesamtausgaben und daraus resultierend der Verbandsumlage, also der Kosten der Musikschule für die einzelnen Zweckverbandsgemeinden zu ersehen. Die Darstellung zeigt, dass die Verbandsumlage seit dem Jahre 2002 kontinuierlich von rund 487.000 € auf rund 422.000 € gesunken ist, prozentual von 49,7 % auf 42,3 %.

VII Schlussbemerkungen

Anders als die allgemeinbildenden Schulen steht die Musikschule als Angebotsschule, an der man sich ständig an – und abmelden kann, ähnlich einem wirtschaftlichen Unternehmen im Spannungsfeld zwischen Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit, Akzeptanz bei Schülern, Eltern und Öffentlichkeit sowie der Motivation der Kollegiumsmitglieder. Nur in der Beachtung aller vier Parameter kann eine sinnvolle und positive Entwicklung gelingen, und nur in diesem Zusammenhang ist eine sinnvolle Diskussion möglich.

Die MS Coesfeld hat 1996/97 neben den benachbarten Musikschulen in Ahaus, Borken, Dülmen und Lüdinghausen an dem von der Bertelsmannstiftung initiierten „Interkommunalen Leistungsvergleich“ der teilgenommen. Die in diesem Zusammenhang wie auch die im Jahre 2002 im Rahmen des bundesweiten Vergleichsringes „E – Dur“ (Bertelsmannstiftung und VdM) erhobenen Daten (vgl. dazu Gesamtkonzeption 2004, S. 51 – 54) bescheinigen der

Musikschule Coesfeld in allen vier Bereichen durchweg positive bis hervorragende Werte. Es ergeben sich hieraus auch Vergleichsmöglichkeiten der Situation der MS Coesfeld nicht nur im Verhältnis zu benachbarten regionalen Musikschulen, sondern auch bundesweit im Verhältnis zu Kreismusikschulen sowie denen in Großstädten.

Die Musikschule ist ein wichtiger Teil im kulturellen Leben der Städte Billerbeck, Coesfeld und Rosendahl. Mit ihren zahlreichen öffentlichen Konzerten und Veranstaltungen prägt sie nicht nur die Identität des Kulturzentrums WBK (Wissen – Bildung – Kultur) in Coesfeld, von ihr gehen schon seit vielen Jahren Impulse zu den Kirchengemeinden, den allgemeinbildenden Schulen oder anderen kulturellen Institutionen wie der Freilichtbühne Coesfeld und der Kolping – Bildungsstätte aus. Dies wird durch die Kooperationen mit den Stadtkapellen, gemeinsame Konzerte mit allen Kantoreien und Kirchenchören sowie dem Städtischen Musikverein, die seit 1982 bestehenden „Coesfelder Orchestertage“, regelmäßige Konzerte von Mitgliedern des Kollegiums (vgl. dazu die von Ensembles des Musikschulkollegiums eingespielte CD „Abschied vom 20. Jh.“) oder durch Kinderkonzerte speziell für die Kinder von Grundschulen und viele andere Veranstaltungen eindrucksvoll belegt. Und es hat an der Musikschule Coesfeld rund zwei Jahrzehnte gedauert, bis Sinfonieorchester und Blasorchester, die Kinderchöre oder die verschiedenen Ensembles bei Streichern und Bläsern, im Gitarren – oder Schlagzeuggbereich mit ihren öffentlichen Aufführungen das Bild in der Öffentlichkeit mit überdurchschnittlichen Leistungen ebenso prägen wie herausragende einzelne Schülerinnen und Schüler, die etwa beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Regional –, Landes – bis hin zur Bundesebene regelmäßig Auszeichnungen erreichen.

Deshalb sollte es das Leitmotiv aller weiterer Überlegungen sein, die zur gegenwärtigen Zeit noch bestehende harmonische Balance dieser essentiellen Parameter der Musikschularbeit zu bewahren. Sympathie und Akzeptanz der Musikschule stellen sich in der Öffentlichkeit sowie bei Schülern und Eltern auf lange Sicht nur durch Qualität und Leistungsfähigkeit auf der Basis eines klaren Profils her, nicht durch die Quantität vermeintlich kreativer Freizeitgestaltungen.

Anlage 1

| Gegenüberstellung Schüler- und Stundenzahlen | | | | | | | | | | | |
|---|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|------------------|--------------|---------------|--|
| Fachbereich | 01.09.1995 | | 01.09.2001 | | 01.09.2002 | | 01.09.2003 | | 01.09.2004 | | |
| | Schüler | Stunden | Schüler | Stunden | Schüler | Stunden | Schüler | Stunden | Schüler | Stunden | |
| 1 Grundstufe | 429 | 64,33 | 469 | 65,33 | 493 | 69,33 | 494 | 83,33 | 473 | 70,67 | |
| 2 Streichinstrumente | 65 | 50,67 | 105 | 67,33 | 110 | 70,34 | 115 | 69,67 | 107 | 70,66 | |
| 3 Zupfinstrumente | 130 | 67,33 | 145 | 68,00 | 137 | 68,66 | 145 | 71,67 | 142 | 72,33 | |
| Blasinstrumente | 227 | 135,67 | 274 | 139,34 | 277 | 139,00 | 301 | 145,66 | 280 | 141,35 | |
| 4 Blockflöte | 74 | 38,67 | 74 | 34,00 | 74 | 32,00 | 79 | 33,33 | 73 | 32,66 | |
| 5 Holzbläser | 96 | 63,33 | 119 | 69,34 | 122 | 71,00 | 134 | 73,00 | 118 | 69,03 | |
| 6 Blechbläser | 57 | 33,67 | 81 | 36,00 | 81 | 36,00 | 88 | 39,33 | 89 | 39,66 | |
| 7 Schlagzeug | 25 | 17,33 | 43 | 19,33 | 46 | 18,33 | 47 | 17,67 | 45 | 20,34 | |
| 8 Tasteninstrumente | 161 | 104,33 | 149 | 95,67 | 133 | 91,33 | 141 | 96 | 130 | 100,67 | |
| Akkordeon | 27 | 16,00 | 28 | 15,00 | 28 | 15,00 | 28 | 15,00 | 27 | 14,34 | |
| Klavier | 105 | 81,33 | 98 | 73,67 | 88 | 70,00 | 96 | 74,67 | 92 | 81,33 | |
| Keyboard | 28 | 6,00 | 20 | 5,00 | 15 | 5,00 | 15 | 5,33 | 9 | 3,00 | |
| Orgel | 1 | 1,00 | 3 | 2,00 | 2 | 1,33 | 2 | 1,33 | 2 | 2,00 | |
| 9 Gesang | 7 | 7,00 | 15 | 11,33 | 14 | 11,33 | 16 | 12,00 | 19 | 12,34 | |
| 10 Ergänzungsfächer | 95 | 20,33 | 256 | 19,33 | 285 | 22,67 | 297 | 26,33 | 255 | 24,34 | |
| Insgesamt | 1.139 | 466,99 | 1.456 | 485,66 | 1.495 | 490,99 | 1.556 | 522,66 *) | 1.451 | 512,70 | |

*) Die Steigerung der Stundenzahlen resultiert aus der Einführung des Ferienüberhangsregelung zum 01.02.2003.

Anlage 2

| Gegenüberstellung der Schülerzahlen 01.09.2004 - 01.01.1996 | | | | |
|--|-------------------------|---------------|-----------------------------|---------------|
| Unterrichtsart | Stand 01.09.2004 | % | Stand 01.01.1996 | % |
| MFE / MGA | 473 | 32,6% | 433 | 36,9% |
| Einzelunterricht | 274 | 18,9% | 366 | 31,1% |
| Gruppenunterricht | 449 | 30,9% | 247 | 21,0% |
| Ergänzungsfächer | 255 | 17,6% | 129 | 11,0% |
| Gesamt | 1451 | 100,0% | 1175 | 100,0% |

| Gegenüberstellung der Unterrichtsstunden 01.09.2004 - 01.01.1996 | | | | |
|---|-----------------------------|---------------|-----------------------------|---------------|
| Unterrichtsart | Stand 01.09.2004 | % | Stand 01.01.1996 | % |
| MFE / MGA | 70,67 | 13,8% | 71 | 14,9% |
| Einzelunterricht | 201 | 39,2% | 274 | 57,4% |
| Gruppenunterricht | 216,67 | 42,3% | 108 | 22,6% |
| Ergänzungsfächer | 24,34 | 4,7% | 24 | 5,0% |
| Gesamt | 512,68 | 100,0% | 477 | 100,0% |

Anlage 3

Aufstellung der Umlagen seit 2001

| Jahr | Billerbeck | Anteil in % am Gesamthaushalt | Coesfeld | Anteil in % am Gesamthaushalt | Rosendahl | Anteil in % am Gesamthaushalt | Gesamt | Anteil in % am Gesamthaushalt | Gesamthaushalt |
|--------------|-------------|----------------------------------|--------------|----------------------------------|-------------|----------------------------------|--------------|----------------------------------|----------------|
| 2001 | 50.791,06 € | 5,4% | 373.683,50 € | 39,6% | 50.018,62 € | 5,3% | 474.493,18 € | 50,3% | 943.793,68 € |
| 2002 | 51.787,11 € | 5,3% | 383.951,93 € | 39,2% | 51.059,96 € | 5,2% | 486.799,00 € | 49,7% | 978.802,00 € |
| 2003 | 45.761,42 € | 4,6% | 363.988,38 € | 36,6% | 41.015,40 € | 4,1% | 450.765,20 € | 45,3% | 995.637,00 € |
| 2004 | 42.657,80 € | 4,3% | 345.100,80 € | 34,5% | 37.832,00 € | 3,8% | 425.590,60 € | 42,5% | 1.001.229,00 € |
| geplant 2005 | 43.391,22 € | 4,3% | 340.125,26 € | 34,1% | 38.829,32 € | 3,9% | 422.345,80 € | 42,3% | 997.729,00 € |

Aufstellung der Schulgeldeinnahmen seit 2001

| Jahr | Billerbeck | Anteil in % am Gesamthaushalt | Coesfeld | Anteil in % am Gesamthaushalt | Rosendahl | Anteil in % am Gesamthaushalt | Gesamt | Anteil in % am Gesamthaushalt | Gesamthaushalt |
|--------------|-------------|----------------------------------|--------------|----------------------------------|-------------|----------------------------------|--------------|----------------------------------|----------------|
| 2001 | 67.920,10 € | 7,2% | 306.514,99 € | 32,5% | 84.244,85 € | 8,9% | 458.679,94 € | 48,6% | 943.793,68 € |
| 2002 | 65.361,61 € | 6,7% | 323.278,29 € | 33,0% | 82.195,10 € | 8,4% | 470.835,00 € | 48,1% | 978.802,00 € |
| 2003 | 70.005,07 € | 7,0% | 354.441,93 € | 35,6% | 83.204,00 € | 8,4% | 507.651,00 € | 51,0% | 995.637,00 € |
| 2004 | 74.348,85 € | 7,4% | 386.010,45 € | 38,6% | 88.340,70 € | 8,8% | 548.700,00 € | 54,8% | 1.001.229,00 € |
| geplant 2005 | 74.623,30 € | 7,5% | 385.461,75 € | 38,6% | 88.615,05 € | 8,9% | 548.700,10 € | 55,0% | 997.729,00 € |